

Er scheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. exkl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26.,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition. Berlin W., Potsdamerstr. 26.

Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 115.

Berlin Sonnabend, den 26. September 1891.

35. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Wir bitten unsere verehrten Leser beim bevorstehenden Quartalswechsel die Erneuerung des Abonnements auf das vierte Quartal 1891 (Preis 1 Mk. 25 Pf. exkl. Bringerlohn) recht bald bei den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern oder unseren Expeditoren bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Das „Teltower Kreisblatt“ (amtliches Organ für den Teltower Kreis) erfreut sich einer großen Beliebtheit in einem weitverbreiteten Leserkreise.

Allezeit treu für Kaiser und Reich erstrebt das „Teltower Kreisblatt“, sich streng an die Thatfachen haltend, seinen Lesern auf allen Gebieten das Neueste und Wissenwertheste bieten zu können.

Im Rahmen der Politik erörtert in kurzer und sachgemäßer Weise das „Teltower Kreisblatt“ alle europäischen Fragen und politischen Ereignisse unter spezieller Verwertung von telegraphischen Nachrichten.

Parlamentsberichte des „Teltower Kreisblatts“ unterrichten den Leser von dem Gang der Verhandlungen in den Volksvertretungen.

Mit Rücksicht darauf, daß die soziale Frage immer mehr zur eigentlichen Frage der Zeit sich gestaltet, wird das „Teltower Kreisblatt“ derselben seine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden und nicht minder es sich angelegen sein lassen, die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie auf Tritt und Schritt zu bekämpfen. Eine besondere Beilage wird ausschließlich dieser Aufgabe gewidmet sein.

In den Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz bringt das „Teltower Kreisblatt“, unterstützt von vielen Korrespondenten in den einzelnen Ortsteilen, alle sich ereignenden Begebenheiten im Kreise zc.

Weiter bringt das „Teltower Kreisblatt“ unter Aus der Reichshauptstadt und Verschiedenes das Beachtenswertheste aller Tagesneuheiten. In der Rubrik Gerichtsverhandlungen finden die jeglichen diesbezüglichen Mittheilungen Aufnahme.

Der Handelstheil des „Teltower Kreisblatts“ bietet neben dem Coursbericht die Marktberichte der landwirthschaftlichen Erzeugnisse sowie des Central-Viehhofes in Berlin.

Das besonders sorgsam gepflegte Feuilleton des „Teltower Kreisblatts“ enthält stets beste Originalromane von außerordentlicher Spannung.

Als Extra-Gratisbeilagen des „Teltower Kreisblatts“ erscheinen in jeder Sonnabend-Nummer die illustrierte „Sonntags-Ruhe“, welche den neuesten Begebenheiten stets in Wort und Bild gerecht wird und im Juni und Oktober der Sommer- resp. Winter-Jahresplan sämtlicher den Kreis durchschneidenden Eisen- und Dampfstraßenbahnen.

Das „Teltower Kreisblatt“ enthält ferner die ausführlichen Ziehungslisten der preussischen Lotterie, sowie das Repertoire der Berliner Theater.

In dem Anzeigenthail finden Inserate durch die große Verbreitung des „Teltower Kreisblatts“ im Kreise und darüber hinaus die allergrößte Aufmerksamkeit.

Die Expedition.

Amthliches.

Berlin, den 18. September 1891.

Zur Verpachtung der neu errichteten Kreis-Chausseegelb-Hebefelle Rangsdorf an der Brunsdors-Rangsdorfer Chaussee haben wir einen Termin auf

Montag, den 5. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr in unserem Bureau,
Victoriastr. 18 hier selbst,

anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nur solche Personen zum Bieten zugelassen werden können, welche dispositionsfähig sind und zur Sicherung ihrer Gebote eine auf 500 Mk. normirte Kaution baar oder in kautionsfähigen Papieren im Termine zu hinterlegen vermögen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem vorbezeichneten Bureau während der Büroarbeitsstunden zur Einsicht aus.

Namens
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 24. September 1891.

Das Postamt zu Schlachtensee bei Behlendorf wird am 30. September d. J. geschlossen.
Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 22. September 1891.
Der Teltower Kreis-Kommunallasse, Berlin W.,
Viktoriastr. Nr. 18, sind bis zum 6. Oktober d. J.
einzureichen:

1. Der Auszug aus dem Versicherungs- und
Kassenbuch für den Monat September,
2. mittelst doppelter Lieferzettel, die in den
Monaten Juli, August und September d. J.
eingelommenen:

Gebühren für Versicherungsbücher,
die Versicherungsbeiträge und
die Untersuchungsgebühren.

Die Herren Steuer-Erheber und Versicherungs-Kommissare ersuchen wir, den festgesetzten Termin pünktlich inne zu halten und die Ausfüllung des Monats-Auszuges und der Lieferzettel nach Maßgabe derjenigen Musterbogen zu bewirken, welche der Instruktion vom 15. Februar 1889 als Anlagen IV und V beigelegt sind.

Namens
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 10. September.

Die Magistrats-, Gemeinde- und Orts-Vorstände ersuche ich, die von den Truppentheilen aus-
gestellten Bescheinigungen über verabreichte Forrage
und genährtes Quartier sofort nach Empfang ein-
senden zu wollen, damit die Vergütung unverzüglich
liquidirt werden kann.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
gez. Stubenrauch.

Nicht amtliches.

Militarismus und Sozialdemokratie.

In den Streitereien zwischen Alten und Jungen in der sozialdemokratischen Partei spielt auch der Neuwennhüische Antrag eine Rolle. Damit hat es folgende Verwandtniß. Der Congress in Brüssel, den die Sozialdemokraten gerne als internationales Arbeiterparlament oder „Generalstaaten des Weltsozialismus“ oder mit ähnlich großartigen Namen bezeichnen, sollte u. A. auch Stellung gegen den sogenannten Militarismus nehmen. Die Sozialdemokraten sind ja Gegner der stehenden Heere, die nicht nur das Mittel zur Kriegführung, zur Abwehr feindlicher Uebergriffe, sondern auch einen festen Schutz zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung bilden. Ihr Bestreben geht nicht grade dahin, die Nation wehrlos zu machen, sie glauben vielmehr das Universalmittel zu besitzen, um Kriege für alle Zukunft unmöglich zu machen, und das ist der Sieg des internationalen Sozialismus, der wahrscheinlich nur mit Gewalt von unten nach oben durchzusetzen wäre und dem namentlich das, was sie Militarismus nennen und was Vaterlandsliebe, Manneszucht, Stählung des Charakters in der Unterordnung zc. einschließt, hindernd im Wege steht. Auf dem Brüsseler Congress also beantragte der Führer der niederländischen Sozialdemokraten, Nieuwenhuis, eine Resolution, die deutlich den Rath an die Arbeiter enthielt, im Falle eines Krieges den Soldatendienst zu verweigern, d. h. in der Stunde der Gefahr für das Vaterland zu meutern. Auf Betreiben namentlich der deutschen und französischen Genossen wurde diese Resolution abgelehnt und eine andere beschloffen, die den Krieg und die stehenden Heere als Einrichtungen des kapitalistischen Klassenstaats erklärt und nach Vernichtung der bestehenden bürgerlichen Gesellschaft den ewigen Völkerrfrieden verheißt.

Während die Alten sehr stolz auf diesen Beschluß sind und ihm strenge Logik und Wissenschaftlichkeit nachrühmen, wollen es die Jungen mehr mit dem Leben als mit der Wissenschaft halten und unumwunden Mittel und Wege angeben wissen, wie man am schnellsten zur Revolution und danach zum Völkerrfrieden gelangen könne. Außerdem werfen sie den Führern die persönliche Behandlung vor, die Nieuwenhuis namentlich von Liebknecht zu erdulden hatte.

Die dadurch entstandenen Zänkereien in Berliner Versammlungen können nun nichtdarüber täuschen, daß im Grunde eine gewisse Sympathie auf beiden Seiten für das von dem Niederländer angegebene Mittel zur schnelleren Herbeiführung der kommunistischen Staatsordnung besteht. Schon im Juli sagte Bebel in einer Rede, daß der nächste Krieg wahrscheinlich für

uns, d. h. für die internationale Sozialdemokratie, gute Chancen bieten werde und Singer suchte kürzlich nach den vorliegenden Versammlungsberichten die Jungen mit der Wendung zu trösten, daß man verständigerweise über den Vorschlag Nieuwenhuis (Massenmeuterei innerhalb und im Rücken der kämpfenden Heere) nicht diskutire, sondern wenn es soweit sei, das Verfahren anwende. Der Grund, warum man auf dem Brüsseler Congress das nicht beschlossen und den Antragsteller sogar hart angefaßt hat, ist sehr einfach: weder der französische noch der deutsche noch der einer anderen Nation angehörige Arbeiter besitzt einen solchen Grad von Vaterlandsliebe, daß die Fahnenflucht und Auflehnung angesichts einer feindlichen Heeresmacht offen proklamirt werden dürfte; die Wirkung auf die im Kerne patriotischen Massen wäre abstoßend und daher der sozialdemokratischen Agitation, besonders unter dem Landvolk, sehr abträglich gewesen. Darüber diskutirt man nicht — die Jungen aber wollen aber gerade darüber diskutiren, weil es ihnen mit dem Umsturz zu langsam geht, und sie die Zeit für revolutionäre Thaten reif halten.

Grundsätzliche Differenzen sind also nicht vorhanden, das zeigen die Neben Debats und Singers; es ist der alte Gegensatz in der Frage der Taktik, der Alte und Junge auch in Bezug auf den „Militarismus“ entzweit. Beide zusammen bilden in Ansehung unseres Heeres, unserer Wehrhaftigkeit, unserer Stellung unter den Nationen, eine unparteiliche Masse, und was sie „Wissenschaft“ nennen, ist eine unfruchtliche Einbildung; denn weder sind stehende Heere und Kriege bloß Einrichtungen von und für Bourgeois zur Aufrechterhaltung der „Sozialklaverei“, noch wird sich jemals der Traum von Völkerrfrieden, den der Sozialismus in die Weltgeschichte bringen soll, erfüllen, am wenigsten, wenn die neue Periode mit Gewalt, Meuterei und Empörung begänne.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, wird, nach den in Berlin eingetroffenen Nachrichten, noch bis Ende dieses Monats in Ostpreußen, bezw. Jagdschloß Rominten bei Tcheerhude verbleiben.

— Die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein ist am Donnerstag in Wilhelmshöhe bei Cassel zum Besuch ihrer Tochter, der deutschen Kaiserin, eingetroffen.

— Die im Reichsjustizamt mit der Vorberathung der zweiten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches beschäftigte Subkommission hat dem Vernehmen nach den allgemeinen Theil des Obligationenrechts bis zum § 341 erledigt.

— Zum Zwecke der Verathung der Instruktion zu der neuen preussischen Landgemeinbeordnung für die sieben östlichen Provinzen fand am 21. d. M. in Breslau eine Konferenz unter Vorsitz des Ober-Präsidenten statt.

— Auf Helgoland sind jetzt vier Krupp'sche 15 Ctm.-Kanonen gelandet, die sobald der Tunnel vom Unterland nach dem Oberland fertig ist, in die während des Sommers gebaute Batterie gestellt werden sollen. An einer Stelle der Küste wird eine Hafenanlage gebaut werden, um den Kriegsschiffen einen Anlegeplatz zu schaffen.

— Aus Chicago meldet ein Telegramm, daß der deutsche Reichskommissar für die Weltausstellung dafelbst, Geh. Reg.-Rath Bermuth, für den Bau der deutschen Abtheilung einen Platz ausgesucht hat, der in einem der schönsten Theile des Parkes liegt und neben dem Engländern angewiesenen Platz sich befindet.

— Das Gesetz über die Errichtung von Rentengütern in Preußen vom 1. Juli 1891 beginnt auch in der Provinz Sachsen seine Wirksamkeit zu äußern. An die zuständige

Behörde, die königliche Generalkommission, sind bereits mehrere Anträge gelangt, die die Parzellirung von ganzen Gütern wie auch von größeren oder geringeren Theilen beabsichtigen. Die Rentengutnehmer sind auch für einige dieser Fälle schon vorhanden, bei anderen wird diese Frage zweifellos wohl bald ihre Erledigung finden.

Frankreich.

— Aus Paris wird geschrieben: „Nach keine Regierungshandlung Kaiser Wilhelm II. hat in Frankreich einen so ausgezeichneten, so tiefen Eindruck gemacht, wie die Aufhebung des Paßzwanges. Es liegt eine außerordentliche Vornehmheit in der ruhig selbstbewußten Art, wie die Maßregel ins Werk gesetzt wurde, wie in der Wahl des Augenblicks, in welchem man sie der Öffentlichkeit übergab, und die Franzosen haben das richtige Feingefühl, sie voll zu würdigen. Es giebt hier Kreise, in welchen man geradezu Beschämung empfindet, daß die Beseitigung eines peinlichen Verkehrs-hindernisses zwischen Frankreich und Deutschland die kaiserliche Antwort auf die wüsten Auftritte vor und in der Pariser Oper ist.“

Russland.

— Der noch in Kopenhagen weilende russische Kaiser dürfte unverweilt die Heimreise nach Petersburg antreten, von wo ihn die schmerzliche Nachricht von dem plötzlichen Tode der Großfürstin Pauli, seiner Schwägerin, erreicht hat. Die Großfürstin ist die dritte Tochter des griechischen Königs-paares. Sie ist kaum 20 Jahre alt. Als Todesursache ist Kindbettfieber angegeben.

— Aus Petersburg wird der Kreuzzeitung geschrieben: „Es ist eine unbedingte Nothwendigkeit, daß künftighin größere Kavallerie-Massen gegen die deutsche Grenze vorgeschoben und überaus die entsprechenden Kasernen und Ställe gebaut bezw. gemietet werden. Nicht nur, daß die bisherigen Kavallerie-Garnisonen an der deutschen Grenze im Durchschnitt verdreifacht werden, es erhalten auch viele kleine Orte ganz neue Kavallerie-Garnisonen und darunter auch solche, die dicht an der Grenze liegen, während es bis dahin auf deutscher und russischer Seite internationale Gepflogenheit war, nicht näher wie bis auf etwa 1—2 Meilen mit Garnisonen an die Grenze heranzugehen. Diese Vorschläge finden sämtlich nach den Manövern statt.“

Schweiz.

— In dem gegenwärtig zu Bern stattfindenden internationalen Kongress zur Verhütung von Arbeiter Unfällen berichte der Präsident des Reichsversicherungsamtes in Berlin, Dr. Bödiker, unter großem Beifall über die Gestaltung der Unfallversicherung in Deutschland, zeichnete den vorsichtig fortschreitenden Gang der deutschen Sozialgesetzgebung und betonte das Prinzip der Selbstverwaltung, welches bis in die Spitze durchgeführt sei und insbesondere bei dem Erlaß der Statuten der Gefahrenartef und der Unfallverhütungsvorschriften zur vollen Geltung gelange. An der Befreiung der Arbeiter von Beiträgen und an der Kostenlosigkeit der Rechtsprechung der Schiedsgerichte und des Reichsversicherungsamtes werde festgehalten. Im Ganzen habe sich die deutsche Sozialgesetzgebung bewährt. Der Kongress wird bestimmte Beschlüsse nicht fassen.

Italien.

— Der in Rom demnächst stattfindende Friedenskongress, welcher über die Möglichkeit der Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts berathen soll, wird von 370 italienischen Parlamentariern besucht werden. Aus dem Auslande werden 250 Abgeordnete erscheinen, darunter auch eine Anzahl deutscher.

Spanien.

— Der deutsche Kaiser hat, wie aus Madrid gemeldet wird an die Königin-Regentin von Spanien ein sehr herzliches Schreiben gerichtet, in welchem er eine beträchtliche Summe für die Opfer der letzten Ueberfchwemmungen zur Verfügung stellt.